

## ZUSAMMENFASSUNG

Trotz wirtschaftlicher und gesetzlicher Anreize, verläuft der Übergang zu einer nachhaltigeren Bodenbewirtschaftung in Europa nur langsam. Oft sind Landwirte nicht bereit, bewährte Bewirtschaftungsmethoden zu Gunsten von anderen, bodenverbessernden Praktiken aufzugeben. Soziale Faktoren können eine Ursache hierfür sein.

SoilCare untersucht und testet den Einsatz und die Auswirkungen von sogenannten bodenverbessernden Anbausystemen (Soil-Improving Cropping Systems, SICS) auf Bodenqualität, Rentabilität und Nachhaltigkeit allgemein. SICS stellen einen ganzheitlichen Ansatz für das Bodenmanagement dar, und werden definiert als eine Kombination aus Frucht, Fruchtfolge und den agronomischen Managementmethoden.

Dieser Policy Brief formuliert praktische Empfehlungen für politische Entscheidungsträger, die das soziale Kapital unter Landwirten für den Übergang hin zu diesen bodenverbessernden Anbausystemen stärken wollen, insbesondere durch die Förderung von Bauernnetzwerken.



**Erfahrungen teilen**



**Demonstrationsbetriebe**

## Empfehlungen

Soziales Kapital wirkt sich nachweislich positiv auf die Einführung innovativer Praktiken in der Landwirtschaft aus. Die Akzeptanz von bodenverbessernden Bewirtschaftungspraktiken kann erhöht werden durch:

- Die Unterstützung von Informationsanbietern, denen Landwirte vertrauen, z. B. andere Landwirte, Einflussnehmer oder regionale Beratungsstellen
- Die Etablierung von neuen Netzwerken, die Landwirte und relevante andere Akteure zusammenbringen
- Die Unterstützung von bestehenden Bauernnetzwerken, die offen sind, neue Dinge auszuprobieren
- Die Beseitigung von Machtungleichheiten (z. B. zwischen Landwirt und Landeigentümer), beispielsweise durch fachkundige Moderation von Gruppen, die verschiedene Akteure und langfristige Pachtverträge

**Vertrauen aufbauen**  
Pflege von Beziehungen und langfristige Pachtverträge können die Akzeptanz von SICS fördern



# Elemente des Sozialkapitals, die für die Einführung von SICS erforderlich sind

Die Forschung hat die folgenden vier Dimensionen sozialen Kapitals hervorgehoben, die Landwirte bei der Entscheidung, auf bodenverbessernde Bewirtschaftungssysteme umzustellen, beeinflussen können:

➤ **VERTRAUEN** ist die Basis sozialen Kapitals. Wenn ein Landwirt der Person oder Institution, die Informationen liefert, nicht vertraut, werden diese wahrscheinlich auch nicht für vertrauenswürdig gehalten. Oft vertrauen Landwirte Personen, von denen sie glauben, dass sie sich in einer ähnlichen Position befinden, z. B. anderen Landwirten. Dies liegt zum Teil daran, dass sie das Gefühl haben, andere Bauern kennen und verstehen ihre Ziele und Werte besser als "Außenstehende", wie z.B. Forscher, Regierungsmitarbeiter oder Umweltschützer. Misstrauen kann auch durch einen Mangel an regelmäßigem Austausch entstehen.

➤ **VERBUNDENHEIT** oder besser, das Gefühl mit anderen verbunden zu sein, beeinflusst unser Verhalten. Vielfalt innerhalb bestehender Netzwerke hilft, Innovationen voranzutreiben. Wenn Landwirte zum Beispiel Teil eines größeren Netzwerks sind, lernen sie sowohl von anderen Landwirten als auch von Agrarwissenschaftlern und Umweltberatern. Fehlen Kontakte mit Akteuren und Perspektiven außerhalb des unmittelbaren Umfelds, kann dies Innovationen hemmen.

➤ **NORMEN** sind Erwartungen darüber, wie Menschen handeln sollten und die wir mit anderen teilen. Die Erwartung, dass Innovation, etwas Neues auszuprobieren, akzeptable ist, ist wichtig, damit Landwirte ermutigt werden, bodenverbessernde Praktiken auszuprobieren. Studien in einer Reihe von Ländern haben gezeigt, dass Landwirte eher bereit sind ihre Bewirtschaftungsmethoden zu ändern, wenn ihre Kollegen dies auch tun. Dies kann jedoch auch ein Hindernis darstellen, wenn Gleichgesinnte in der Vergangenheit negative Erfahrungen gemacht haben.

➤ **MACHT** ist mit der eigenen Stellung und Wissen verbunden. Macht und Vertrauen können in landwirtschaftlichen Verpächter-Pächter-Beziehungen gesehen werden, in denen die Verpächter übergreifende Entscheidungen zum Farmmanagement treffen. Längerfristige Verträge und die Förderung eines transparenten Wissensaustauschs sind gute Wege, um diese Ungleichheiten aufzubrechen und mehr Transparenz, Fairness und Verfahrensgerechtigkeit zu schaffen.



**Wissensaustausch**

**Normen zur Innovation für SICS können aufgebaut werden durch die Arbeit mit Demonstrationsbetrieben und besserer Vernetzung von Landwirten**

## Wege zur Erhöhung des Sozialkapitals

Die Förderung von Kooperationen und kollaborativen Ansätzen in einer Reihe von Kontexten kann effektiv sein, um die oben beschriebenen vier Schlüsselkomponenten des Sozialkapitals zu fördern. Es gibt Zuschüsse der Europäischen Union und einige nationale Regierungsprogramme und Beratungssysteme erleichtern den Aufbau interaktiver Gruppen. Zum Beispiel bieten die Operationellen Gruppen, die durch EU Beihilfen gefördert werden, die Möglichkeit, Verbindungen zwischen Landwirten, Beratern und Forschern zu verbessern. Es ist jedoch notwendig, sich darauf zu konzentrieren, SICS zur Norm zu machen und gleichzeitig Machtungleichheiten aufzubrechen, um den Schutz und die Verbesserung unserer Bodenressourcen sicherzustellen. Die Unterstützung von vertrauenswürdigen, unvoreingenommenen Akteuren als Vermittler zwischen unterschiedlichen Interessen, kann die Entwicklung von inklusiven und vielfältigen Multi-Stakeholder-Gruppen unterstützen.

Lesen Sie das vollständige Papier unter: <https://emeraldopenresearch.com/articles/2-8/v2>

Weitere Informationen zu SoilCare finden Sie unter: <https://www.soilcare-project.eu/resources/deliverables>



**@SoilCare\_eu**

Das SoilCare-Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen des Horizon 2020 Forschungs- und Innovationsprogramms der Europäischen Union unter der Fördervereinbarung Nr. 677407 gefördert.

